Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 22. Oktober 1855. Nr. 492.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 21. Oktober. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der schwedische Gesandte am Sonnabend den Admiral Virgin dem Kaiser vorgestellt habe. Der Admiral hat dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Schweden und den Seraphinen-Orden überreicht.

Fürst Gortschakoff meldet vom 17. Oktober Morgens, daß sich in der Krim nichts Neues ereignet hat. — Was Kinburn betrifft, so hat diese Festung einem der heftigsten Bombardements widerstanden bis 2½ Uhr Nachmittags am 17. Oktober, dann aber hat sie ihr Feuer eingestellt, und um drei Uhr sind die feindlichen Truppen eingerückt.

Paris, 20. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 64, 40. Nachdem die Depesche von dem Bombardement von Kinburn an der Börse angeschlagen wurde, stieg dieselbe auf 64, 45. Einige Verkäufe drückten den Cours auf 64, 25. Als Consols von Nachmittags 1 Uhr ⅛ pCt. höher, 87⅝, gemeldet wurden, stieg die 3pCt. auf 65, 40 und schloß bei lebhaftem Umsatze und in fester Haltung zur Notiz. Alle Werthpapiere waren ziemlich fest. Schluß-Course:

3pCt. Rente 64, 40. 4½pCt. Rente 90, 25. 3pCt. Spanier 32. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 80½. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 732. Credit-Mobilier-Aktien 1195.

Paris, 21. Oktober. In der heutigen Passage wenig Geschäft. Die 3pCt. eröffnete zu 64, 40, und wich auf 64, 35. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien wurden zu 732 gehandelt.

London, 20. Oktober. Nachmittags 3 Uhr. Consols eröffneten zu 87 und stiegen auf 87½, nachdem bekannt geworden, daß der Dampfer aus Australien eine Million in Gold mitbringe. Schluß-Course:

Consols 87½. 1pCt. Spanier 19⅛. Mexikaner 19⅝. Sardinier 83½. 5pCt. Russen 96. 4½pCt. Russen 86.

Wien, 20. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Fest, aber wenig belebt, lange Wechsel angeboten. Schluß-Course:

Silber-Anleihe 85. 5pCt. Metalliques 74⅛. 4½pCt. Metalliques 65. Bank-Aktien 1049. Nordbahn 202. 1839er Loose 119. 1854er Loose 97⅛. National-Anlehen 78⅜. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 343. London 11, 05. Augsburg 113¾. Hamburg 82¾. Paris 132¼. Gold 18¼. Silber 15½.

Frankfurt a. M., 20. Okt., Nachmittags 2 Uhr. Matte Haltung. Gegen Schluß der Börse flauer. Geringes Geschäft. Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108. Preußische Kassenscheine 105. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 57½. Ludwigshafen-Berbach 156¼. Frankfurt-Hanau 83. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 87⅞. Londoner Wechsel 118⅝. Pariser Wechsel 93⅝. Amsterdamer Wechsel 99¾. Wiener Wechsel 105¾ Br. Frankf. Bank-Antheile 118¼. Darmstädter Bank-Aktien 274. 3pCt. Spanier 31½. 1pCt. Spanier 19. Kurhessische Loose 37. Badische Loose 43½. 5pCt. Metalliques 65. 4½pCt. Metalliques 58. 1854er Loose 84⅝. Oesterr. National-Anlehen 69¼. Oesterr.-Französische Staats-Eis.-Aktien 176. Oesterreichische Bank-Antheile 1094.

Hamburg, 20. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Festere Stimmung. Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anleihe 100½. Preußische Loose —. Oesterreichische Loose 101½. 3pCt. Spanier 29¾. 1pCt. Spanier 18. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 112½. Köln-Mindener 161. Mecklenburger 58¼. Magdeburg-Wittenberge 41½. Berlin-Hamburg 1. Prior. 100½ Br. Köln-Minden 3. Prior. 91½ Br. Diskonto 5½—5¾ pCt.

Getreidemarkt. Weizen fest, wenig am Markt. Roggen, gestrige Preise willig zu machen. Oel, pr. Oktober 37¾, pro Mai 35¼. Kaffee, sehr fest. Zink, ohne Umsatz.

Liverpool, 20. Oktober. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 20. Oktober. Se. k. k. der Erzherzog Albrecht ist gestern hier eingetroffen und reiste heute nach Venedig.

Turin, 18. Oktober. Se. Majestät der König präsidirte bereits wieder im Ministerrathe.

Kopenhagen, 19. Oktober. In der Denkschrift, welche die dänische Note in der Sundzollangelegenheit begleitet, bezeichnet das hiesige Kabinet, ohne damit den Beschlüssen der Konferenz vorgreifen zu wollen, als passende und dem Sachverhalt gemäße Basis der Vertheilung die Menge der durch die Meerenge passirten Waaren, die alsdann mit der der Nationalität der Schiffe entnommenen Basis kombinirt würde. (H. N.)

Vom Kriegsschauplatze.

△ Die Landpost aus Konstantinopel vom 11. ist neuerdings ziemlich arm an wichtigeren Nachrichten, sowohl aus der Krim, als vorzüglich aus Konstantinopel selbst. Von der Abreise Lord Redcliffe's ist es wieder ganz stille geworden, und sein alter Freund Reschid intriguirt von der Zurückgezogenheit aus, in welcher er jetzt lebt, gar fleißig zu Nutz und Frommen seines Gönners. Aus der Krim erfährt man nur sehr wenig Neues, denn die nach Konstantinopel kommenden Offiziere scheinen den strengsten Auftrag zu haben, die größte Verschwiegenheit zu beobachten. Die Vorbereitungen aber, welche in Konstantinopel getroffen werden, lassen vermuthen, daß der Feldzug in der Krim vorläufig noch nicht sein Ende erreicht habe. Im Lager von Maslak, welches in der letzten Zeit ziemlich leer war, werden neuerdings alle Vorbereitungen zur Aufnahme einer größeren Truppenmenge getroffen, im Hafen und Arsenal alles in Bereitschaft gebracht, um einen Theil der vereinigten Flotte im goldenen Horn überwintern zu lassen. Am 10. war in Konstantinopel ein Dampfer von der vereinigten Flotte im Norden des schwarzen Meeres angekommen; man wollte wissen, daß auch eine Anzahl flacher Boote, wie sie im Arsenal in der Ausrüstung waren, zur Flotte befohlen wurden. Am 11. war die Nachricht eingelaufen, daß Omer Pascha aus Batum in das Lager seiner Truppen abgegangen war, und daß dorthin auch die türkischen Garnisonen von Trapezunt und Sinope dirigirt wurden. Von diesen beiden Seestationen werden fortwährend Pferde und Maulthiere nach der Krim geschafft.

✶ Aus Bukarest, 16. Oktober, erhalten wir nun die vollkommen verläßliche Nachricht, daß mit Ausnahme des Bedarfes für die kaiserlich ottomanische Armee jede Ausfuhr von Rindvieh verboten worden ist.

✶ Aus Eupatoria, 17. Oktober, erfährt man, daß neuerdings Verstärkungen der dortigen französisch-englischen Truppen angekommen sind. Jetzt schon beträgt die dort stehende Armee über 60,000 Mann. Man versichert, daß von Eupatoria aus die Truppenexpeditionen gegen die Küstenpunkte Südrußland vorgenommen werden würden.

Zu Kululi an der kleinasiatischen Küste soll unverzüglich eine sehr starke Kavalleriereserve für die gegenwärtig auf der Krim befindlichen Regimenter gebildet werden. Sie soll sich auf mehrere tausend Mann belaufen. Den Befehl werden ausschließlich englische Kavallerieoffiziere unter dem Kommando des Oberstlieutenants Morris vom 17. Lancierregimente führen.

Wie es scheint, werden sich große Truppenmassen der französischen Armee in die Winterquartiere begeben, und sollen, wie man der „Triest. Ztg." schreibt, namentlich Varna und Gallipoli dazu ausersehen sein. Wenigstens werden an beiden Orten französischerseits große Vorkehrungen getroffen. Die Baschi-Bozuks werden vorläufig noch in den Dardanellen verbleiben, sollen aber dann nach Balaklawa dirigirt werden.

Seit einiger Zeit macht sich, wie man aus Smyrna meldet, dort ein großer Mangel an Arbeitskräften fühlbar. Handwerker aller Art ziehen nach der Krim, wo sie zu großem Lohne angeworben werden; die Krim ist jetzt das gelobte Land gleich Kalifornien, von wo die Professionisten durch ihre Handarbeit mit Gold beladen nach ihrer Heimath zurückkehren.

— Wie der „Nord" berichtet, ist der russische General Korff, durch dessen Schuld das am 29. September stattgehabte Reitergefecht bei Koughil unglücklich verlief (er hatte unterlassen, die nöthigen Vorposten auszustellen) abgesetzt worden; an seine Stelle sollte der zum General-Lieutenant beförderte Fürst Radziwill zum Kommandeur dieser Kavallerie-Abtheilung ernannt werden.

Die englischen Journale haben Correspondenzen aus der Krim vom 5ten d. Mts. Man wußte dort mit ziemlicher Bestimmtheit, daß die Expedition nach dem Bug bestimmt sei, wovon uns seitdem der Telegraph unterrichtet hat. Auch weitere Operationen von Eupatoria standen in Aussicht. Der Berichterstatter der Times beschreibt unter Anderem: Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortrefflich. Die Infanterie ist gegenwärtig 27,000, die Kavallerie 3500, die Artillerie 9000 Mann stark, somit hat General Simpson effektiv 38,000 Mann unter seinen Befehlen. Es giebt nur wenig Dinge, worüber man sich beklagen könnte. Aber jede Armee ist ein gefräßiges Unheuer, und es braucht große Voraussicht, um sie bei Zeiten vor Mangel zu bewahren. Die im azowschen Meere verbrannten Getreidevorräthe kämen den Armeen gar gut zu statten; im engl. Lager ist Noth an Mehl, und wir mußten in der letzten Zeit von Franzosen und Sardiniern borgen; freilich bekommt der franz. Soldat nur einmal, der engl. viermal wöchentlich Brodt-Rationen. Auch die Rumschiffe blieben aus, und Schaufeln und Spaten zum Straßenbau sind stark abgenutzt und rar. Doch was will alles das gegen die Entbehrungen sagen, unter denen muthmaßlich die Russen zu leiden haben? Wahr ists, wir haben keine genauen Berichte über die dortigen Zustände, aber hin und wieder ist es uns doch gestattet, auch vom feindlichen Lager Nachrichten zu bekommen, wenn ein barfüßiger, zerfetzter abgemagerter Bursche von unseren Pikets eingebracht wird und gar traurige Geschichten von den Leiden im russischen Lager erzählt. Die letzten beiden in General Simpsons Hauptquartier abgelieferten Deserteure — ein Russe und ein Pole — kamen in einem so argen Zustande an, daß sie von unseren Soldaten aufs höchste bemitleidet wurden. Ihre Kleider waren in Fetzen, an den Stiefeln kaum mehr Spuren von Sohlen vorhanden. Sie kamen von der zunächst am Baidar-Thale stehenden Armee, und versicherten, ihre Kameraden befänden sich sämmtlich in nicht minder armseligem Zustande, hätten nichts zu essen als Brodt oder Zwieback und Gerste, kein Fleisch und auch nur selten Wodka (eine Art Branntwein). Die Offiziere trösten ihre Leute mit der Versicherung, daß die Alliirten verhungern, und die Deserteure schlugen vor Verwunderung ihre Hände über den Köpfen zusammen, als sie die englischen Depots auf den Höhen sahen. Um sie anständiger zu kleiden, wurden für sie Uniformen aus Sebastopol geholt, aber Stiefel fand man keine daselbst, hat überhaupt nach dem Einmarsch keine Stiefel vorgefunden, und gleichzeitig bemerkt, daß das Schuhwerk der Gefangenen sich in sehr schlechtem Zustande befand, was bisher nie der Fall war, und auf große Noth im feindlichen Lager deutet. Deserteure, die kürzlich zu den sardinischen Posten kamen, erzählten ebenfalls, es fehle drüben an Vorräthen und Stiefeln und man tröste sie mit der Aussicht, daß sie bald das Lager der Engländer plündern werden, die zwar auch verhungern aber sonst viel werthvolle Sachen mit sich führen. So weit man bisher die Russen kennen gelernt hat, lassen sich alle vortrefflich zu Dienern im Hauptquartier an, sind anstellig und gehorsam, vorausgesetzt, daß man sie von geistigen Getränken fern zu halten weiß. Seit Beginn des Krieges sind von ihnen etwa 1000 als Diener im Lager verwendet worden, und fast alle haben sich gut aufgeführt. Einer darunter, ein polnischer Unteroffizier, leistete als Spion ganz ausgezeichnete Dienste. Aber plötzlich faßte ihn die Lust zur polnischen Legion nach Varna zu gehen, schlich sich nach Odessa, wurde dort erkannt und erschossen. Die meisten Deserteure waren bisher Polen; im Ganzen jedoch läßt sich nicht sagen, daß die Russen durch Ausreisser viel verloren haben.

Von den Franzosen sollen 15000 Mann eingeschifft werden (ein Theil derselben war bekanntlich schon fort). Die leichte englische Kavallerie unter Lord George Paulet geht nach Eupatoria, und es wird hauptsächlich von der Witterung abhängen, ob sich von dort aus noch vor Eintritt des Winters namhafte Operationen gegen die Straße von Perekop unternehmen lassen. Das bis zum 5. aus Balaklawa eingeschiffte (wie es heißt ebenfalls nach Eupatoria bestimmte) engl. Corps bestand aus 210 Offizieren und 4272 Mann mit 278 Pferden. Die engl.-französische Kommission zur Aufnahme der in Sebastopol vorgefundenen Beute hält noch immer Sitzungen. Die französischen und russ. Kanonen thun einander wenig Schaden. Am 5. regnete es, und die Anzeichen des herannahenden Winters mehrten sich, aber die See war ruhig. Die Franzosen auf dem Plateau des oberen Belbek arbeiten ruhig an ihren Straßen weiter, und rücken in dem Maße vor, als sie eine Strecke vollendet haben. Die Russen auf der Nordseite bauen Hütten, und schaffen ihre Vorräthe nach den großen, zwischen Inkerman und dem Belbek gelegenen Depots.

[Die Einnahme von Kinburn und ihre möglichen Folgen.] Zu der eingelaufenen Depesche aus Varna vom 19. Oktober, womit die Kapitulation der drei Forts von Kinburn gemeldet wird, haben wir noch nachträglich zu bemerken, daß die russische Garnison beiläufig 1500 Mank stark war. Der Befehlshaber heißt Konovich. In die Hände der Alliirten, deren Verlust unerheblich war, fielen 70 Geschütze.

Kinburn liegt im Kreise Oleschki des russischen Gouvernements Taurien am schwarzen Meere und am Dniepr. Es ward im Jahre 1736 von den Russen geschleift, von den Türken wieder erobert und im Jahre 1775 definitiv an Rußland abgetreten.

Die russische Depesche über den Fall der Festung Kinburn lautet: „Die Festung Kirnburn ist, nach einem außerordentlich heftigen Bombardement, welches sie durch einige Zeit mit Erfolg beantwortete, genöthigt gewesen, ihr Feuer am 17. um halb 3 Uhr Nachmittags einzustellen. Um 3 Uhr wurde sie von den Landungstruppen besetzt."

Die Wichtigkeit dieser Nachricht — bemerkt die „Presse" — besteht nicht etwa darin, daß die Flotten-Abtheilung der Alliirten einen so raschen Sieg erlangt hat. Es fiel wohl Niemand ein, von Kinburn einen so langen Widerstand als von Sebastopol zu erwarten.

Nichts desto weniger ist dieses Vorwerk an den Linien des Dniepr ein schwerer Verlust für Rußland, dem dadurch die letzte Verkehrsader zwischen dem Innern des Landes und dem schwarzen Meere unterbunden und dessen angeblich im Bau begriffene Dampferflotte zu Nikolajeff zur Unthätigkeit verdammt, wahrscheinlicher aber mit demnächstiger gänzlicher Vernichtung bedroht ist.

Die Lage von Kinburn auf einer gedehnten und schmalen Landzunge zwischen dem Liman und dem Meere, beherrscht den Eingang des Dniepr in ähnlicher Weise, wie Jenikale den Zugang zum azowschen Meere.

Ohne den Besitz von Oczakoff, gegenüber von Kinburn, ist ein weiteees Vordringen zwar nicht gut möglich. Nach dem Falle von Kinburn ist aber an ein Halten von Oczakoff nicht leicht zu denken. Die Kürze der noch für solche Unternehmungen günstigen Zeit entscheidet dann allein, wie weit dieselben in diesem Jahre ausgedehnt werden sollen. Wenn man aber bedenkt, daß die schon ausgeschifften Truppen auch noch augenblicklich durch das auf dem Wege befindliche anglo-türkische Kontingent verstärkt werden, so scheint es fast, als wenn die Feldherren der Alliirten noch sehr weit gehende Absichten für diese Herbst-Campagne hätten.

Charakteristisch für die russischen Zustände ist ein Brief in der „Militär-Zeitung", welcher aus Nikolajeff meldet, daß der Großfürst Konstantin, Großadmiral der Flotte, den größten Theil der aufgeführten Verschanzungen zu demoliren befohlen, weil es sich herausgestellt, daß die Bauleiter auf unverantwortliche Weise das kaiserliche Vertrauen mißbraucht hatten. Der Großfürst habe unter seinem Vorsitze ein Baukomite zusammengesetzt, welches mit aller Energie wirkt, und Tausende von Arbeitern in Thätigkeit gesetzt hat.

Er beaufsichtigte in eigener Person diese neu entworfenen und rasch fortschreitenden Vertheidigungswerke. Die früheren Bauleiter sind zur Untersuchung gezogen und sollen, um ähnlichen Mißbräuchen ein- für allemal zu begegnen, exemplarisch bestraft werden. Der Gen.-Adjutant Todtleben, durch die Vertheidigung Sebastopols berühmt geworden, habe den Ruf nach Nikolajeff erhalten.

Preußen.

Berlin, 20. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Küster Desmarets zu Berlin und dem Chausseewärter Miede zu Baumgarten, im Kreise Ohlau, das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Musketier Görtz im 2. kombinirten Reseeve-Bataillon, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den seitherigen Landrathsamts-Verweser Major a. D. und Gutsbesitzer Ernst Friedrich Frühbuß zum Landrathe des Kreises Malmedy im Regierungsbezirke Aachen zu ernennen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Loebell, Oberst-Lieut. vom 28. Inf. Regt., als Komandeur zum 1. Bat. 30. Ldw. Regts. versetzt. v. Strampff, Major vom 22. Inf. Regt., zum Direktor der Divisionsschule und Präses der Examinations-Kommission für P. Fähnrs in Neisse ernannt. Freiherr v. Scheele, Major von dems. Regt., von diesen Funktionen entbunden. v. Bieczynski, Gefreiter vom 5. Jäger-Bat., zum P. Fähnr. befördert. Zimmer, Pr. Lt. vom Garde-Artill. Regt., unter Entbindung von dem Kommando als Adj. der 2. Artill.-Juspektion, zum Hauptm. befördert und ins 6. Artill.-Regt. versetzt. Jochens, Pr. Lt. vom 6. Artill. Regt. zum Hauptm., v. Langen, Sec. Lt. von dems. Regt., Eltester II., Sec. Lt. v. 8. Artill. Regt., zu Pr. Lts. befördert. Marggraff, Hauptm. vom 4. Artill. Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, zum Artill.-Offizier des Platzes Köln ernannt. Hausmann, Hauptm. vom 6. Artill.-Regt., ins 4. Artill.-Regt. versetzt. Jacobi, Major à la suite des 8. Artill.-Regts. und Mitglied der Artill.-Prüfungs-Kommission, zum Mitgliede der Prüfungs-Kommission für Artill. Pr. Lts. ernannt. Klose, Wünsche, Caspari, Wolff, Grunwald, Saenger, außeretatsm. Sec. Lts. vom 5. Artill.-Regt., v. Falkenhayn, v. Corvisart-Montmarin, Gillet, Berendt, Zirzow, außeretatsm. Sec. Lts. vom 6. Artillz-Regts, sämmtlich zu Artill.-Offizieren ernannt. Knack, Neumann, Pachaly, Schaade, Matthie, P. Fähnrs. vom 5. Artill. Regt, Gaertig, v. Stümer, Krause, P. Fähnrs. v. 6. Artill.-Regt., sämmtl. zu außeretatsm. Sec. Lts. ernannt. Wasserschleben, Oberst v. Kriegsministerium, zum Direktor des allg. Kriegs-Departements, Beyer, Major vom Kriegsministerium, zum Chef der Central-Abtheilung des Kriegsministeriums, Frommann, Major vom Kriegsministerium, zum Chef der Abtheil. für die Ingenieur-Angelegenheiten im Kriegsministerium ernannt. Bergmann, Oberst-Lieutenant vom 3. Artill. Regt., als Oberst mit der Regts.-Unif. und Pension der Abschied bewilligt. Dr. Grätzer, Assistenzarzt vom 1. Bat. 22. Ldw. Regts., der Abschied bewilligt. Dr. Zeissing, Unterarzt vom 5. Artill. Regt., zum Assistenzarzt ernannt. Dr. Wolff, Arzt im 22. Ldw. Regt., den Charakter „Assistenzarzt" beigelegt.

Berlin, 20. Oktober. [Hof- und Personal-Nachrichten.] Im nächsten Monat, wahrscheinlich den 17. November, wir unser verehrtes Königspaar im Schlosse zu Charlottenburg seine Winter-Residenz nehmen, wo Höchstdasselbe mit einigen Unterbrechungen bis zum heiligen Osterfeste zu weilen pflegt. Der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin wird den 13. November am Hofe nicht gefeiert, weil dieser Tag auch zum Sterbetage der Königin Mutter geworden; desto festlicher soll aber wieder Höchstderen Namenstag, der 19. November begangen werden. — Se. Maj. der König nahm, wie verlautet, gestern Vormittag im Schlosse Sanssouci verschiedene Vorträge entgegen. Schon Früh 8 Uhr hatte sich General v. Peucker an den Hof begeben; ihm folgten um 10 Uhr dorthin der Minister des Innern und der des königl. Hauses. Der Minister-Präsident ging um 12 Uhr zu des Königs Majestät zum Vortrage und Nachmittags fuhr der hier eingetroffene frühere Präsident der nordamerikanischen Frei-

staaten, Fillmore, an den Hof. — Se. Maj. der König, die Prinzen des königlichen Hauses, der Erbprinz von Dessau und andere fürstliche und hochgestellte Personen machten Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm im Kabinetshause am Donnerstag Mittag einen Gratulationsbesuch. Nachmittags war, wie schon gemeldet, bei Ihren Majestäten zur Feier des Tages Familientafel. Abends versammelten sich Ihre Majestäten, die Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses und die ihm verwandten Fürstlichkeiten, wie wir erfahren, um die verwittwete Großherzogin von Sachsen-Weimar kaiserl. Hoheit, welche Höchstihrem Besuche am königl. Hofe eine längere Dauer gegeben hat und erst gestern Morgen von Potsdam abgereist ist. Die allerhöchsten Personen gaben der Frau Großherzogin Mutter kaiserl. Hoheit bis zum Bahnhofe das Geleit. — Der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm königl. Hoheiten trafen gestern Mittag von Potsdam hier ein, dinirten im hiesigen Palais und erschienen, wie wir hören, Abends im königl. Opernhause. Um 10½ Uhr begaben sich die hohen Personen nach Schloß Babelsberg zurück. — Se. königl. Hoheit der Prinz Carl begab sich gestern Abend nach Potsdam. — Ihre Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Anhalt-Dessau reisten heute Abend nach Dessau ab. — Se. Hoheit der Major Herzog Wilhelm von Mecklenburg tritt in den nächsten Tagen einen mehrwöchentlichen Urlaub im Bereich der deutschen Bundesstaaten an. (Zeit.)

Die Anwesenheit des russischen General-Lieutenant Engelhardt in Berlin und Wien steht, nach der „B. B. Z.", mit topographischen Arbeiten in Verbindung, welche die russische Regierung in nächster Zeit ausführen zu lassen beabsichtigt.

C. B. **Berlin**, 20. Oktober. [Zur Tages-Chronik.] In Bezug auf das englische Eisenausfuhr-Verbot ist dem Vernehmen nach eine neue Deklaration durch Vorstellungen der österreichischen Regierung herbeigeführt worden. Dieselbe bezieht sich auf die bisher erlassenen Geheimraths-Befehlen zweifelhaft gebliebene Frage, ob Triest in die Kategorie der Häfen des mittelländischen Meeres gehöre, nach welchen die Ausfuhr untersagt ist. Die Ausfuhr ist bekanntlich nach den östlich von Malta liegenden Häfen untersagt, und Triest gehört insofern zu diesen Häfen, als man dorthin von Malta östlich segelt, obgleich es nach der geographischen Länge westlich von Malta liegt. Triest ist nun nach der neuesten Deklaration in die weniger beschränkte Kategorie aufgenommen und die Eisenausfuhr dorthin mit der Maßgabe gestattet, daß die ausführenden Personen eine Erklärung ausstellen, daß die Ladung nur dort gelandet und eingeführt werden soll. Der Import an englischem Eisen betrug in Triest im vorigen Jahre 50,000 Ctr., in früheren Jahren, namentlich 1852, beinahe das Doppelte. — Der Gesandtschaftsrath der hiesigen niederländischen Gesandtschaft, Baron Duchastel, ist zum Geschäftsträger seiner Regierung in Rom ernannt worden. — Nach Art. 23 des mit Oldenburg geschlossenen Vertrages über die Erwerbung des Jahde-Gebietes muß unsere Regierung gleichzeitig mit dem Marine-Etablissement, um dasselbe mit dem nächsten Punkte der von Varel nach Jever führenden Landeschaussee zu verbinden, eine Chaussee herstellen. Diese Chaussee ist gegenwärtig vollendet. Die auf die Erbauung derselben verwandten Kosten haben 97,500 Thlr. betragen.

Wir erfahren, daß eine Konferenz der Minister der zur XII. Kurie gehörigen thüringischen Staaten in Weimar stattfinden soll. Man schließt daraus, daß die Verhandlung wichtiger Angelegenheiten in der Bundesversammlung bevorstehe, und daß die Konferenz deshalb den Zweck habe, den Bundestagsgesandten der betreffenden Staaten mit einer gemeinschaftlich festzustellenden Instruktion zu versehen. (C. B.)

Der General-Lieutenant und Kommandeur der 12. Division von Bonin ist nach Neisse, der General-Lieutenant und Kommandeur der 16. Division von Schack nach Köln, der Generalmajor, General à la suite Sr. Majestät des Königs und Kommandeur der 8ten Kavalleriebrigade von Wussow nach Erfurt, der großh. mecklenburg-strelitzsche Oberhofmeister von Kampz nach Neu-Strelitz, der großh. mecklenburgische Geheime Rath von Oertzen nach Schwerin und der königl. Legationsrath und Geschäftsträger in Florenz von Reumont nach Breslau von hier abgereist. — Nachrichten aus Nikolajeff zufolge sind die beiden kais. russ. Militärbevollmächtigten in Berlin und in Wien, General-Adj. Gr. Benckendorf und General à la suite Gr. Stackelberg, im Auftrage nach dem Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff gereist. Graf Benckendorff wird Mitte Nov. auf seinem hiesigen Posten zurückerwartet. — Derjenigen Linie des v. d. Gröbenschen Geschlechts in Preußen, welche das Gesammt-Fidei-Commiß Langheim besitzt, ist von des Königs Majestät mittelst allerhöchster Kabinets-Ordre vom 7. Juli d. J. das Präsentationsrecht für das Herrenhaus allergnädigst verliehen worden. Die Wahl, welche nach dem allerhöchsten Willen außer den beiden Kuratoren dieser Familienstiftung, welche Mitglieder der Familie sind, nur den ältesten, mehreren Wahlfreien angetragen worden ist, welche ein oder andere befestigten Grundbesitz gehöriges Rittergut in der Provinz Preußen besitzen, hat am 5. Oktober zu Ponarien stattgefunden. Es wurde zur Präsentation für das Herrenhaus erwählt: Der Landrath a. D. Otto von der Gröben auf Kalisten, zweiter Kurator der Langheim'schen Familien-Stiftung. — Das preußische Wochenblatt meldet: „Herr v. Bethmann wird, wie wir zu unserem großen Bedauern hören, die auf ihn in mehreren Wahlkreisen gefallene Wahl nicht annehmen." — Bekanntlich war Herr v. Bethmann in Elberfeld auf der Wahl, unterlag aber dort seinem Gegenkandidaten; seine Nachwahl wäre indeß wohl unzweifelhaft gewesen. Wie wir hören, gedenkt Herr von Bethmann mit seiner Familie den Winter über in Italien zuzubringen. (N. Pr. Z.)

Koblenz, 18. Oktbr. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen ist gestern Nachmittag um 4 Uhr auf dem Dampfboote „Adolph von Nassau", von Mainz kommend, in erwünschtem Wohlsein wieder in unsern Mauern angekommen. Am heutigen Geburtsfest Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, Stellvertreter seines erlauchten Vaters beim Protektorat der allgemeinen Landesstiftung Nationaldank, erhielten arme Veteranen des Kreises Koblenz, welche die Schlacht bei Leipzig mitgemacht, eine Festgabe. — Der Prinz-Regent von Baden ist gestern auf seiner Rückreise von der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs in Berlin heute Mittag zu einem Besuche im hiesigen Residenzschlosse eingetroffen. (Kobl. Z.)

Oesterreich.

* **Wien**, 20. Oktober. FML. Freiherr v. Prokesch ist am 19. Abends nach Frankfurt abgereist. Graf Rechberg wird am 22sten seine Reise antreten. — Baron Bourqueney wird bis Anfangs November hier erwartet.

O.C. In einigen öffentlichen Blättern ist der Umstand der noch nicht erfolgten Publikation des zwischen dem heiligen Stuhle und Sr. k. k. apostolischen Majestät abgeschlossenen Konkordats dazu benutzt worden, dieses mit der Sequestration der auf hierseitigem Gebiete gelegenen piemontesischen Kirchengüter in eine gewisse Verbindung zu bringen und daran allerlei Folgerungen zu knüpfen.

Es bedarf keiner genauen Kenntniß der Sachlage, sondern nur eines nüchternen Blickes, um das Irrige einer solchen Annahme und aller darauf gebauten Folgerungen sofort zu erkennen, wie es bereits von Seite anderer öffentlicher Organe geschehen ist.

Die nächst erfolgende Publikation des Konkordats wird am besten geeignet sein, solchen Ausstreuungen ein Ende zu machen.

Großbritannien.

E. C. **London**, 18. Oktbr. In Gosport (bei Portsmouth) kam es vorgestern wieder zu Exzessen unter den dort stationirten, in Amerika angeworbenen Legionären, bei welcher Gelegenheit einer derselben, ein geborener Franzose, erstochen wurde. Die Sache verhielt sich folgendermaßen. Nach dem Reglement durften die Legionäre ihre Kaserne nicht vor 5 Uhr Nachmittag verlassen, und diese Ordre wird von ihnen seit dem letzten Unfuge strenge eingehalten. Vorgestern wollten einige Leute sich vor der bestimmten Stunde aus der Kaserne entfernen, wurden jedoch von den Thorposten zurückgewiesen. Darüber ungehalten, bewaffneten sie sich mit Stöcken, um den Posten durch Einschüchterung zu vermögen, sie passiren zu lassen, und alles freundliche Zureden des Korporals von der wachthabenden Mannschaft, das Reglement nicht zu verletzen, blieb umsonst. Mittlerweile war Kapitän von Jessen, der an diesem Tage das Kommando in der Kaserne hatte, herbeigerufen worden und er befahl der Wachtmannschaft, ihre Bayonette aufzustecken. Dies geschah; mehrere von den Widerspenstigen wichen nun zurück, während einige Andere auch der blanken Waffe nicht weichen wollten. Einer von diesen, wie es scheint der Rädelsführer (wie oben bemerkt ein Franzose von Geburt, dessen Name Joseph Goltzwalz sein soll) erhielt bei dieser Gelegenheit einen Bayonnetstich in die Hüfte, der seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Der Soldat, welcher den tödtlichen Stoß führte, und welcher gleichzeitig mit seinen Kameraden versichert, der Getroffene sei selbst ins gefällte Bayonnet hineingerannt, ist ein Deutscher, Gustav Nußbaum mit Namen, 27 Jahr alt, der ersten Kompagnie des Regiments angehörend. Es ist eine gerichtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet, aber den bisher vernommenen Zeugen nach, hat es nicht den Anschein, als ob ihm ein absichtlich tödtlicher Angriff zur Last gelegt werden könne. Die Bayonnetwunde an und für sich war übrigens so unbedeutend, daß die Regimentsärzte Aschenfeldt und Biel der Ansicht sind, sie könne kaum die unmittelbare Todesursache gewesen sein, daß die Sektion wahrscheinlich die Berstung einer Schlagader nachweisen werde. Das wird sich zeigen; einstweilen ist die Verstimmung zwischen deutschen und französischen Legionären durch dieser Vorfall so sehr gesteigert worden, daß die Letzteren, ungefähr 50 an der Zahl, außerhalb der Kaserne untergebracht werden mußten. — Aus dem Lager der britisch-deutschen Legion in Shorncliffe geht uns die Nachricht zu, daß das erste leichte Infanterie-Regiment zu Ende dieses Monats nach dem schwarzen oder Mittelmeere abgehen soll. — Der Deserteur von der britisch-deutschen Legion, der als solcher und des Diebstahls verdächtig, kürzlich vor dem Polizeigerichte der City stand, heißt nicht Julius Balleston sondern Julius Wallenstein oder Wellerstein. — In einem an Daily-News gerichteten Briefe wird geklagt, daß es dem in der Bildung begriffenen Husaren-Regimente der britisch-deutschen Legion an Offizieren fehle, und es an der Zeit sein dürfte, die in fremden Diensten stehenden englischen Offiziere einzuberufen. Wir haben von einem Mangel an Offizieren in der Legion bisher nichts gehört, wohl aber daß Viele (gediente Offiziere aus deutschen Armeen) sich vergebens um Offizier-Stellen beworben haben.

Provinzial-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 18. Oktober.

Anwesend 64 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Birkholz, Böhm, Burchard, Gelinek, Hein, Lasker, Lewald, Rudolph, Rummler, Sasse, Sonnenberg, Winkler, Wolff I., Wolff II.

Zur Beiwohnung der von der hiesigen Universität begangenen Feier des königlichen Geburtsfestes waren, da die Einladung erst nach dem 11. Oktober eingegangen, von dem Vorsitzenden die Herren Dr. Dinter, von Görtz, Dr. Grätzer, Dr. Wissowa deputirt worden. Die Versammlung ertheilte dieser Anordnung nachträglich ihre Zustimmung. Sie übertrug sodann den Herren Chevalier, Friedrich, Hein, Ludewig, Ließ, Pohl, Severin, Tschocke das Kommissorium, der öffentlichen Prüfung der Schüler der Sonntagsschule für Handwerks-Lehrlinge, welche Sonntag den 21. Oktober Vormittags 11 Uhr in der Realschule zum heiligen Geist stattfindet, beizuwohnen. Die von dem Vorstande der Bürger-Versorgungs-Anstalt eingesendeten Exemplare des zehnten Jahresberichts wurden an die in der Sitzung anwesenden Mitglieder vertheilt. — Der Bau-Rapport für die Woche vom 15. bis 20. Oktober ergab, daß 48 Maurer, 19 Zimmerleute, 3 Steinsetzer, 8 Schiffer, 229 Tagearbeiter bei den städtischen Bauten beschäftigt waren. Nach den von der Arbeitshaus-Inspektion eingereichten Listen für den Monat September betrug die Zahl der aus der Anstalt entlassenen Gefangenen 171, die Zahl der am Schlusse des Monats darin verbliebenen Gefangenen 141. Die Totalität bestand aus 81 männlichen und 231 weiblichen Personen, von denen fast die Hälfte (150) hierorts nicht angehörig waren. — In der Defekten-Angelegenheit des vormaligen Bankassistenten Sachs benachrichtigte Magistrat die Versammlung, daß durch Vermittelung des königl. preuß. Konsuls in Philadelphia die Summe von 3931 Dollars 46 Cents in einem auf Bremen gezogenen Wechsel anhero erstattet worden sei, nachdem von dem stipulirten Vergleichs-Quantum per 4256 Dollars 51 Cents der Betrag von 325 Doll. 5 Cents an neuen Kosten für den Vergleich in Abzug gekommen. Die Realisirung des Wechsels sei mit 5325½ Thlr. erfolgt und von der defektirten Summe per 12,100 Thlr. und den zur Wiedererlangung derselben aufgewendeten Kosten per 1486⅙ Thlr., im Ganzen also von 13,586⅙ Thlr. blieben noch ungedeckt 8260⅔ Thlr., bezüglich deren Ersatz weitere Mittheilung vorbehalten werde. — Mehrere Hausbesitzer in der Nikolai-Vorstadt kommunizirten Abschrift einer an den Magistrat gerichteten Vorstellung, betreffend die Durchlegung einer Straße durch den städtischen Holzhof zur Verbindung der Neuen-Oder- mit der Stadtgrabenstraße, mit dem Antrage: den Gegenstand in Erwägung zu ziehen. Die Versammlung befand, daß abzuwarten sei, ob und welche Vorschläge in der fraglichen Beziehung vom Magistrat an sie gelangen würden.

Die neu aufgestellten Bedingungen für die anderweitige Verdingung der Erlaubniß zur Aufstellung eines Wollzeltes längs der Riemerzeile wurden mit der Abänderung genehmigt, den Zeitraum der Verdingung von fünf auf acht Jahre auszudehnen und die Ertheilung des Zuschlages den städtischen Behörden vorzubehalten. — Dem hiesigen Gewerbeverein bewilligte die Versammlung, in Anerkennung seiner Bestrebungen und Leistungen, eine einmalige Beihilfe von 50 Thlr. aus der Kämmerei; sie genehmigte ferner: die von dem Bespeisungs-Entrepreneur des Polizei-Gefängnisses geforderten Preise für die in den Monaten Oktober und November zu liefernde warme Kost, die mit 70 Thlr. beantragte Verstärkung zu einigen Ausgabetiteln im laufenden Etat des Kinder-Erziehungs-Instituts zur Ehrenpforte, und endlich die bei den Pflaster-Reparaturkosten im Jahre 1853 vorgekommene Etats-Ueberschreitung in Höhe von 2132 Thlr., welche durch die von der Stadt-Bau-Deputation nachträglich gegebene Erläuterung als gerechtfertigt erachtet ward. — Das unmittelbar an die Versammlung gerichtete Gesuch eines hiesigen Einwohners um Erlaß eines Einzugsgelderrestes gelangte an den Magistrat zur Bescheidung des Bittstellers nach Befund der Verhältnisse. — Die zu der Rechnung von der Verwaltung der Handel- und Kommunikations-Anstalten pro 1853 gezogenen Superrevisions-Notate erhielten die Genehmigung und gingen an den Magistrat zur Erledigung. — Zur allgemeinen Verwaltungs-Rechnung der Kämmerei pro 1852 beschloß die Versammlung die Ertheilung der Decharge.

Hübner. E. Jurock. Dr. Grätzer. Aderholz.

⚱ **Breslau**, 22. Oktober. [Kéler Béla.] Heute giebt der ungarische Musikdirektor Kéler Béla sein Abschieds-Konzert in der Schießwerderhalle. Kéler Béla ist nicht nur ein gewandter und feuriger Dirigent, sondern auch ein talentvoller Komponist und wir bedauern, daß sich die sehr ausgebreitete musikalische Welt Breslau's den Genuß hat großtentheils entgehen lassen, jene von reicher Phantasie und schöpferischer Kraft zeugenden Tonwerke anzuhören. Ref. wohnte am Sonnabend der, leider nicht zahlreich besuchten, Darstellung seines idyllischen Tongemäldes „Die Karpathen" in fünf Bildern (mit Gesang und Deklamation), bei und hat einen seltenen musikalischen Genuß gehabt. Namentlich ist dem wackeren Komponisten die erste Hälfte des genannten Tongemäldes gelungen, die musikalische Malerei der Morgendämmerung, das Auftauchen der mächtigen Bergriesen aus den verhüllenden Nebelwolken, die Ersteigung des „Chimborasso's vom Ungarland", der Sturm und die Fahrt auf dem See rc. sind aus einer tiefen und gewaltigen Phantasie hervorgegangen und machen auf den Hörer je nach der Beschaffenheit des Bildes bald einen ungemein wohlthuenden, bald einen mächtig erschütternden Eindruck. Hr. Kéler Béla hat dabei jede Effekthascherei vermieden und mit großer Kenntniß und Umsicht die verschiedenen Instrumente benutzt, um gerade die beabsichtigte Wirkung und keine andere hervorzurufen. Wie charakteristisch und treffend ist nicht die Tonfigur, die durch alle Tonarten und alle Instrumente hindurch geht, und in der das Emportauchen der Bergspitzen aus den Nebeln geschildert wird, eine andere, die das Emporklimmen der Berge, das Entsetzen ausmalt, welches dem Wanderer bei dem Anblick der schauerlich entgegen gähnenden Gründe ergreift. Wie ungemein lieblich ist nicht wieder das Schifferlied? — Und so könnte noch eine Menge schöner Punkte hervorgehoben werden, wenn nicht dadurch diese kurze Hinweisung zu sehr ausgedehnt würde. — Die sehr starke Wenzelsche Kapelle (sie zählt 30 Mann) hat sich mit dieser Aufführung große Ehre eingelegt. Auch das Sängerchor hat sehr brav gesungen, besonders zeichnete sich der Solotenor vortheilhaft aus.

[Feuer.] Gestern Nachmittag 2 Uhr kam in der Cichorien-Fabrik des Herrn Kallmeyer Feuer aus, welches trotz rascher Löschhilfe sich in Folge der großen Masse vorhandenen Zündstoffes und des herrschenden starken Windes so schnell verbreitete, daß der größte Theil des Gebäudes ein Raub der Flammen wurde.

Breslau, 21. Oktober. [Polizeiliches.] Am 18. d. Mts. Abends geriethen zwei hiesige Arbeiterfrauen auf dem Neumarkt in Streit, wobei eine derselben eine nicht ganz unerhebliche Wunde am Kopfe, dicht über dem rechten Auge, welche ihr durch die andere mittelst eines Messers beigebracht wurde, erlitt. — Es wurden gestohlen: Weißgerbergasse Nr. 50 ein schwarzes Thibetkleid, 1 grau- und rothwollenes Kleid, 1 brauner Twillrock, 1 blauer Nesselrock, 4 weiße Unterröcke, 4 Hemden, gez. R. S., und ein Strohhut mit weißem Bande. — Junkernstraße Nr. 20 ein Polirstock, 2 Blechscheeren, 30 Stück Hauer (Meißel für Klemptner), 1 Sperrhaken und 10 Stück Löthkolben, zusammen im Werthe von circa 40 Thlr; Gräupnerstr. 10 eine goldene Taschenuhr, Werth 15 Thlr.; zu Rosenthal einem Tagearbeiter 2 Oberbetten und 4 Kopfkissen, mit weiß- und blaugestreiften Inletten und weiß- und rothkarrirten Ueberzügen, 3 kattunene Frauenröcke, einer derselben mit Parchent gefuttert, 1 blaues Thibetkleid, 2 dergleichen Frauenjacken, 2 buntwollene und eine schwarzseidene Schürze, 1 rothes Halstuch, 2 schwarze Hauben, eine mit rothem, die andere mit blauem Bande, so wie 3 Thlr. baares Geld; Schweidnitzerstraße Nr. 5 ein an der Thür des Verkaufslokals zur Schau ausgestelltes ganzes Stück schwarz- und weißkarrirter Parchent. Am 19. d. Mts, gelang es, zwei quartier- und geschäftlos sich herumtreibende Individuen, ein ehemaliger Kutscher und ein Tagearbeiter, hierorts aufzugreifen, welche am 13. d. einem Freigärtner zu Klein-Masselwitz aus dessen Behausung mittelst gewaltsamen Einbruchs einen blautuchenen Mannsmantel und verschiedene andere Gegenstände entwendet hatten. An demselben Tage wurde eine in der Albrechtsstraße wohnende Schneidersfrau dabei überrascht und festgehalten, als sie aus dem Backwaaren-Verkaufslokal, Gr. Groschengasse Nr. 3, drei Stück Brote à 5 Sgr. zu entwenden beabsichtigte. Bei einer demnächst polizeilicherseits vorgenommenen Revision ihrer Behausung wurden noch 10 Stück Brote, im Werthe von resp. 7, 6, 5 und 4 Sgr., so wie 2 Wasserkannen vorgefunden, über deren rechtmäßigen Erwerb sie sich nicht auszuweisen vermochte, und die der Inhaber oben gedachten Backwaaren-Verkaufslokals als sein Eigenthum anerkannte. (Pol. Bl.)

Berlin, 20. Oktober. Das dem Kaufmann C F. Wappenhans zu Berlin unter dem 16. Februar 1855 ertheilte Patent auf ein Verfahren, Kalk-Cement darzustellen, insoweit dasselbe für neu und eigenthümlich anerkannt worden ist, und ohne Jemand in der Anwendung bekannter Operationen zu behindern, ist erloschen.

Berlin, 18. Oktober. [Wollbericht.] Die heute hier stattgehabte Woll-Auktion, welche eins unserer hiesigen größten Wollhäuser nach dem Muster der londoner Auktion veranstaltet hatte, war ziemlich stark besucht. Es hatten sich hierzu einzelne Fabrikanten aus Schweden und Belgien, verschiedene Kämmer, inländische Fabrikanten und hiesige Händler eingefunden und wurden binnen 1½ Stunde ca. 2000 Ctr. verkauft. Die Preise waren im Allgemeinen mäßig gut, das Geschäft ein animirtes, und holten ordinäre Wollen 45 Thlr., polnische mittel 68—71 Thlr., preußische 70—88 Thlr., Fabrik, mäßig gewaschene 70—88 Thlr. Auch zu anderweitigen Geschäften gab diese Auktion Veranlassung und Nachmittags wurden noch auf verschiedenen Lägern mehrere Hundert Centner von den hier anwesenden fremden Käufern aus den Markt genommen.

Bei der heute fortgesetzten und beendigten Ziehung von den nach unserer Bekanntmachung vom 2. Juli d. zur Ausloosung bestimmten 10,600 Seehandlungs-Prämienscheinen fielen an Haupt-Prämien bis einschließlich 600 Thlr. auf die Nummer: 168,003 eine Prämie von 600 Thlr.
203,554 „ „ „ 600 „
212,263 „ „ „ 600 „

Berlin, den 20. Oktober 1855.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
Camphausen. Remmert.

Theater-Repertoire.

Montag den 22. Oktober. 20. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 2. Male: **„Die Verläumdung."** Lustspiel in 5 Akten, nach dem Französischen des Eugen Scribe von W. A. Herrmann.

Dinstag den 23. Oktober. 21. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen: **„Vicomte Letorieres, oder: Die Kunst zu gefallen."** Lustspiel in 3 Aufzügen, frei nach Bayard von Blum.

Börsenberichte.

Berlin, 20. Oktober. Die Börse war sehr geschäftslos, die Course aber zum Theil etwas fester und von einigen Aktien ein wenig höher; dagegen sind besonders Verbacher im Preise gefallen. Von Wechseln stellten sich London und lang Hamburg besser, Wien aber und Petersburg billiger im Course.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 132¾ Br. dito neue 4% 116 Br. Köln-Minden. 3½% 162 à 162¼ bez. Prior. 4½% 101 Gl. dito II. Emiss. 5% 103¼ bez. dito II. Emiss. 4% 92 bez. dito III. Emiss. 4% 92 bez. Ludwh.-Berb. 4% 157 Klgkt. à 155 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 53¾ à 54¼ à 54 bez. dito Prior. 5% — — Niederschles.-Märk. 4% 93¼ Br. Prior. 4% 93¼ bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 bez. dito Prior. Ser. III. 4% 93 bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 101½ bez. Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% 210 Br. Litt. B. 3½% 178 Br. Prior. Litt. A. 4% 93½ Br. dito Litt. B. 3½% 82½ Br. dito Litt. D. 4% 90½ bez. dito Litt. E. 3½% 80 bez. Rheinische 4% 106½ u. E. etw. 107 bez. u. Br. dito Prior. Stm. 4% 106½ Gl. dito Prior. 4% 91 Gl. 3⅔% Prior. 83 Br. Stargard-Pos. 3½% 91¾ Br. Prior. 4% 91 Gl. Prior. 4½% 99¼ etw. bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 175 Br. dito neue 4% — — II. Prior. 4% 90¾ bez. Mecklenb. 4% 59 à 59½ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 116 etw. bez. Berlin-Hamb. 4% 113½ Br. dito Prior. I. Emiss. 4½% 101 bez. Aach.-Mastr. 4% 44 bez. Prior. 4½% 93 Br. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 100½ bez. Anleihe von 1850 4½% 100¾ bez. dito von 1852 4½% 100¾ bez. dito von 1853 4% 97 Br. dito von 1854 4½% 100¾ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108½ bez. St.-Schuldsch. 3½% 85¾ Br. Preuß. Bank-Anth. 4% 116¾ bez. Pos. Pfandbriefe 4% 102⅛ Br. dito neue 3½% 92¼ bez. Polnische Pfandbr. III. Emiss. 4% 90 bez. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 80 Br. dito à 300 Fl. 5% — — dito à 200 Fl. 19 Gl. Hamb. Präm.-Anl. 62½ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 142⅞ bez. dito 2 Monat 142⅛ bez. Hamburg kurze Sicht 151¼ bez. dito 2 Monat 150 Gl. London 3 Monat 6 Rthl. 20¾ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79½ bez. Wien 2 Monat 89⅜ bez. Breslau 2 Monat 99⅓ bez.

C. **Breslau**, 22. Oktober. [Produktenmarkt.] Des Regenwetters wegen war der Markt sehr wenig belebt. In den Preisen vom vorigen Sonnabend keine Veränderung bemerkbar. Weizen weißer und gelber ord. 75—115 Sgr., mittel 124—140 Sgr., fein 145—150 Sgr., feinster gelber 152—156 Sgr., dito weißer bis 163 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 103—105 Sgr., feinster bis 110 Sgr. Gerste 68—72—75 Sgr. Hafer 34—42 Sgr. Erbsen 84—92—95 Sgr. Raps 130—152 Sgr. Rübsen Winter-, 130—140 Sgr., Sommer- 115—130 Sgr. Kleesaat rothe 14½—18 Thlr., weiße 17—20 Thlr., fein 21—22 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.